

Richard Carl Schmidt & Co. in München.	3422
*Süddeutsche Landwirtschaftliche Tierzucht. II. Quartal. 1 M 75 ¢.	
Schuster & Loeffler in Berlin.	3421
*Das Theater. Bd. 16 u. 17. Kart. 1 M 50 ¢; Leder 2 M 50 ¢.	
Dr. Gustav Schüler in Berlin W. 8, Leipzigerstr. 111.	3418
*Die deutschen Helden von Courrières. Wandbild. 1 M 80 ¢.	
H. O. Sperling in Stuttgart.	3414
Mitteilungen für Buchhandlungs-Reisende der Reisebuchhandlung H. O. Sperling. Jährl. 1 M bar.	
Hugo Steinig Verlag in Berlin.	3417 u. 3422
*Berger, Kur für Magere. 1 M 50 ¢.	
*Gärtner, Das grosse Buch der Einmachekunst. 1 M 50 ¢.	
Dr. Arthur Lehmann in Berlin.	3413
*Monatsblätter für deutsche Literatur. 10. Jahrg. Aprilheft.	
Georg Thieme in Leipzig.	3420
Brügelmann, Die Behandlung von Kranken durch Suggestion. 1 M.	
Hünerfauth, Trink- und Badekuren zu Hause. Ca. 2 M 80 ¢.	
Roth, Verwechslungs-Sehproben. 1 M 60 ¢.	
Salge, Der akute Dünndarmkatarrh des Säuglings. Ca. 3 M.	
Zeit & Comp. in Leipzig.	3417
*Entscheidungen des Reichsgerichts in Zivilsachen. Neue Folge 11. Band. 4 M; geb. 5 M 50 ¢.	
Verlag des Kgl. statist. Landesamts in Berlin.	3422
*Vorläufige Ergebnisse der Volkszählung von 1905 im Kgr. Preußen. 2 M 40 ¢.	
Friedr. Vieweg & Sohn in Braunschweig.	3414
Schucht, Die chemische Düngerindustrie. 5 M; geb. 6 M.	
Bernh. Friedr. Voigt in Leipzig.	3416
*Deutsch, Der Wasserbau. II. Teil. 6 M; geb. 7 M 50 ¢.	
Konrad Wittwer's Verlag in Stuttgart.	3412
Dorschfeldt, Kunst- und Bauschlosser. Liefrg. 3. 3 M.	

Verbotene Druckschriften.

Nach rechtskräftigem Urteile des hiesigen Landgerichts I vom 24. Februar 1906 sind folgende Druckschriften nebst Platten und Formen unbrauchbar zu machen:

1. The romance of lust (Early experiences). Band II und IV. Rotterdam 1892.
2. The sins of the cities of the plain. London, New York.
3. The petticoat dominant. Paris, New York 1898.
4. The covent school. London 1898.
5. The inutility of virtue. London.
6. The romance of Violette. New York 1897.
7. The Pearl (A journal of facetiae voluptuous reading). London, Paris. Band I—III.
8. The yellow room. New York.
9. Confessions of Madame Vestris. London, New York 1899.
10. Flunkeyania (Belgravian morals). London, Paris, New York.
11. The autobiography of a flea. London, New York 1899.
12. Memoirs of a woman of pleasure (Fanny Hill). Paris 1894. 2 Bände.
13. Victims of lust. London 1904.
14. The merry adventures of a bachelor. Madagascar.
15. My lifes adventures. London, New York 1904.
16. The strange and voluptuous confessions. New York.
17. Maidenhead stories. New York. 2 Bände.
18. Venus School-Mistress. Paris 1900.
19. The gallant captain's merry mistresses. London 1893.
20. The birchen-bouquet. London, New York.
21. Sifyold Sensuality. London, New York.
22. Fashionables lectures. London.

Berlin, 24. März 1906.
(gez.) Der Erste Staatsanwalt beim Landgericht I.
(Deutsches Jahrbuchblatt Stück 2134 vom 30. März 1906.)

Nichtamtlicher Teil.

Kalenderverleger des 18. Jahrhunderts.

Von S. H. Eckardt.

(Vgl. Nr. 62, 74 d. Bl.)

II.

Johann Christian Dieterich und seine Göttinger Kalender-Unternehmungen.

1. Der Musenalmanach.

(Schluß statt Fortsetzung aus Nr. 74 d. Bl.)

Das erste Gedicht, das Dieterich für Bürger druckte, war der Nachruf »Bei dem Grabe meines guten Großvaters Jakob Philipp Bauers«, den der zum Amtmann in Gelliehausen ernannte Bürger 1773 verfaßte. Die Amtstätigkeit in Gelliehausen raubte ihm anfänglich die Zeit zum Dichten, und erst in Niedeck, wohin er Anfang 1774 überstiedelte, fand er mehr Ruhe und Muße. Im Musenalmanach für 1774 erschien dann »Lenore«, sein bedeutendstes Werk. Der Erfolg der Ballade war ein ungeheurer und machte Bürger mit einem Schlage zu einer bekannten Persönlichkeit. So kam es, daß Dieterich, als Voie die Herausgabe des Musenalmanachs niederlegte und Voß sich mit dem von Voie stets hochgeschätzten und verehrten Dieterich entzweite, an den Dichter der Lenore das Ansinnen stellte, die Herausgabe des Almanachs zu übernehmen. Der gutmütige Dichter lehnte ab, um dem jungen Voß nicht zu schaden, obwohl er, der sich 1774 vermählt hatte, das Geld sehr

notwendig hätte brauchen können. In den nächsten Jahren besserten sich, wie aus seiner Lebensbeschreibung bekannt ist, seine Verhältnisse nicht, sondern gestalteten sich trüber und trüber, und wenn er auch anfänglich noch Zweifel hegte, ob er den Antrag Dieterichs annehmen könnte, so wurden diese Zweifel gehoben, als sich einflußreiche Männer, wie Heyne und vor allem dessen Schwiegervater Brandes für Dieterich verwandten und Bürger dringend baten, Herausgeber des Almanachs zu werden. Da war es nicht allein der pekuniäre Gewinn, der Bürger bestimmte, sondern vor allem der Umstand, daß auch sein Fortkommen in Frage stand und daß er sich die einflußreichen Männer warm halten mußte. Daß Bürgers Name als Herausgeber dem Almanach zu neuer Blüte verhelfen mußte, war gewiß und denen, die ihn zur Übernahme des Postens drängten, bekannt. Dankbarkeit gegen Dieterich selbst bestärkten den Dichter schließlich in dem ihm nicht leicht gewordenen Entschluß. Schon 1775 hatte Bürger sich mit dem Gedanken getragen, seine Gedichte in einer Sammlung zu vereinigen; in seinen Briefen an Voie findet sich manche Andeutung davon. Er trug sein Vorhaben zuerst Wengand in Leipzig vor, für den er damals die Novelle »Anthia und Abrokamas« aus dem Griechischen übersetzt hatte. Wengand, der ihn für diese Übersetzung recht schlecht honorierte (6 Dukaten im ganzen), machte ihm auch für die Gedichte wenig annehmbare Bedingungen. Er bot ihm für jeden Bogen Gedichte der Gesamt-Ausgabe ein Honorar von 1½ Dukaten, oder, wenn ihm dies nicht ge-